



6. Januar 2023

Ausstellungseröffnung / Einladung an die Medien

„Der Tod ist ständig unter uns.“ Ausstellung im Hamburger Rathaus über die Deportationen nach Riga und den Holocaust im deutsch besetzten Lettland

Die Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zeigt vom 13. Januar bis 8. Februar 2023 im Hamburger Rathaus die vom Auswärtigen Amt finanzierte und mit Unterstützung der Hamburgischen Bürgerschaft realisierte Ausstellung „Der Tod ist ständig unter uns.' Die Deportationen nach Riga und der Holocaust im deutsch besetzten Lettland“.

Ausstellungseröffnung

Wann: Freitag, 13. Januar 2023, 11 Uhr

Wo: Hamburger Rathaus, Kaisersaal, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg

Es sprechen **Carola Veit**, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, **Dr. Oliver von Wrochem**, Vorstand der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte, **Dr. Franziska Jahn**, Kuratorin der Ausstellung und **Fred Zimmak**, Sohn eines nach Riga deportierten Hamburgers.

Zu dieser Eröffnung laden wir Sie als Pressevertreter:innen herzlich ein.

Wir bitten um **Anmeldung** via E-Mail an: iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de

Riga war das Zentrum jüdischen Lebens in Lettland. Mit dem Einmarsch deutscher Truppen im Juli 1941 wurde die Stadt zu einem Zielort von Deportationen und zum Tatort nationalsozialistischer Vernichtungspolitik. Angehörige von SS, Polizei und Wehrmacht sowie lokale Hilfstruppen ermordeten fast alle lettischen sowie die aus Deutschland, Wien, Prag und Brünn deportierten Jüdinnen und Juden. Unter den Deportierten waren auch 753 Hamburgerinnen und Hamburger. Der Hannoversche Bahnhof war Ausgangspunkt, aber auch Zwischenstation für Deportationen aus Norddeutschland nach Riga. Die wenigen Überlebenden kehrten selten in ihre Heimatländer zurück. Sie kämpften zumeist vergeblich um Gerechtigkeit. Eine umfassende juristische Aufarbeitung der Verbrechen blieb aus. Das politische Interesse, der jüdischen Opfer zu gedenken, war gering.

Die Ausstellung möchte die Deportationen nach Riga und das nationalsozialistische Morden vor Ort sowie den Umgang mit den Verbrechen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs im öffentlichen Gedenken Deutschlands wie auch Lettlands verankern. Zur Ausstellung bietet die Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte ein umfangreiches Begleitprogramm an (siehe Anhang).

Carola Veit (Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft): *„Niemals dürfen die schrecklichen Verbrechen der Nationalsozialisten, die unsägliches Leid über Millionen gebracht haben, vergessen werden. Mit der Ausstellung soll auch der abstrakten, nicht vorstellbaren Zahl von sechs Millionen getöteten Jüdinnen und Juden ein Gesicht gegeben werden. Schrecken und Grausamkeit sollen am Beispiel einzelner Männer, Frauen und Kinder, wenn auch nicht begreifbar, so doch wenigstens kenntlich gemacht werden.“*

Dr. Oliver von Wrochem (Vorstand der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte): *„Zwischen November 1941 und Winter 1942 wurden insgesamt 25.000 Jüdinnen und Juden aus Deutschland, Wien, Prag und Brünn nach Riga deportiert. Nur etwa 1.000 von ihnen überlebten. Das Schicksal der Deportierten und die Ermordung zehntausender lettischer Jüdinnen und Juden sind in der deutschen und der lettischen Erinnerungskultur noch immer wenig präsent. Dies soll sich mit dieser Ausstellung ändern.“*

Fred Zimmak (Sohn eines nach Riga deportierten Hamburgers): *„Forderungen wie „Nie vergessen“ und „Nie wieder“ sind wichtig. Leider sind wir schlecht in der Umsetzung. Ich hoffe immer, dass die Welt ein Stück besser wird. Besonders jetzt, angesichts des Kriegs gegen die Ukraine und neuen Formen von Rechtsextremismus in der ganzen Welt, ist es wichtig, aktiv zu werden. Wenn wir nichts machen, lassen wir den Rechten freie Hand. Die Demokratie ist nicht selbstverständlich. Wir müssen für ihren Erhalt kämpfen.“*

Öffnungszeiten der Ausstellung „Der Tod ist ständig unter uns.“ im Hamburger Rathaus:

Freitag, 13. Januar – Mittwoch, 8. Februar 2023,

Montag bis Freitag 7 bis 19 Uhr, Samstag / Sonntag 10 bis 17 Uhr,

Besucherservice und Katalogverkauf: Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag / Sonntag 10 bis 14 Uhr

Rückfragen der Medien

Dr. Iris Groschek
Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte
zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen
Tel.: 040 / 428 131 - 521
E-Mail: iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de

Barbara Ketelhut
Hamburgische Bürgerschaft
Tel.: 040 / 4 28 31 - 24 24
E-Mail: barbara.ketelhut@bk.hamburg.de